

P R e s s e

S P i e g e l

**Polen-Pressespiegel 26/2022** vom 30.06.2022

---

**Das finden Sie in dieser Ausgabe**

- *Anne Applebaum: Es gibt ein Szenario, das ich am meisten befürchte*
- *Der Krieg ist schon da. Der Westen muss das erkennen*
- *Früher haben die Jungs auf Tinder geschrieben: „Komm heute Abend vorbei.“ Jetzt: „Komm, ich gebe dir Unterschlupf“*
- *Polnisches Episkopat führend. Mehr als die Hälfte der Vertuschungsfälle der Pädophilie betreffen unsere Bischöfe*
- *Der Sejm hat einen Gesetzesentwurf zur legalen Abtreibung abgelehnt. PSL stimmte für die Ablehnung, eine PiS-Abgeordnete für den Entwurf*
- *Wielowieyska: Ziobro wird mit dem Sieg der PiS nicht zufrieden sein, denn er wird seinen größten Feind stärken*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Anne Applebaum: Es gibt ein Szenario, das ich am meisten befürchte



Anne Applebaum Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

*Interview mit **Anne Applebaum** - Schriftstellerin, Kolumnistin, Pulitzer-Preisträgerin, ständige Autorin der Zeitschrift *The Atlantic*, Dozentin am SNF Agora Institute der Johns Hopkins University und Autorin zahlreicher Bestseller*

**Dorota Wysocka-Schnepf:** In „Roter Hunger“ hast du die Verbrechen Stalins an der ukrainischen Nation beschrieben. Hast du nicht den Eindruck, dass Putin dieselben Gräueltaten mit demselben schrecklichen Mittel - dem Hungertod - begehen will, nur dass sein Plan noch umfassender ist und nicht nur die Ukraine betrifft?

Anne Applebaum: Ja, natürlich. Die Russen sprechen sogar ganz offen darüber. Vor zwei Tagen sagte Margarita Simonian, die russische Regierungsanhängerin, die Russia Today leitet, ganz offen, dass sie eine Hungersnot auf der ganzen Welt herbeiführen wollen, und dann wird der Westen mit Moskau reden müssen. Das ist derzeit ihr Plan - eine Hungersnot in Afrika oder Ägypten herbeizuführen, damit die Sanktionen gegen Russland in der Folge aufgehoben werden. Sie blockieren also absichtlich Häfen, sie tun absichtlich alles, um die Ukraine daran zu hindern, ihr Getreide zu exportieren. Das ist der Plan.

**Professor Timothy Snyder** schreibt, dass Putins Hungerplan in dreierlei Hinsicht funktionieren soll. Erstens ist er Teil einer Operation zur Zerstörung des ukrainischen Staates, das ist klar. Zweitens soll er Emigration aus Nordafrika und dem Nahen Osten auslösen, was die Europäische Union destabilisieren wird. Ist dies deiner Meinung nach ein realistisches Szenario?

Das ist ein realistisches Szenario. Sie arbeiten seit zehn Jahren an einem Plan zur Destabilisierung der Europäischen Union, es ist also durchaus möglich. Sie sprechen auch ganz offen darüber. Sie unterstützen offen politische Parteien, die gegen die EU sind, sie unterstützen EU-feindliche Politiker und sie versuchen

alles, um die Demokratie zu erschüttern und die Europäische Union zum Scheitern zu bringen. Das ist natürlich realistisch. Die Frage ist nun, ob die Union zusammen mit der NATO, vielleicht mit der UNO, vielleicht mit der Türkei und Ägypten eine Art Blockade im Schwarzen Meer organisieren und die russische Flotte blockieren könnte, damit die Ukraine ihr Getreide exportieren kann. Wir werden sehen. Ich weiß nicht, ob uns das gelingen wird, denn ich weiß nicht, ob alle Länder entschlossen genug sind und es wollen.

**Der dritte Punkt von Putins Hungerplan, laut Prof. Snyder der beängstigendste, ist, dass der Tod von Massen von Menschen für die russische Propaganda notwendig ist. Denn wenn es in der Welt zu Unruhen aufgrund von Lebensmittelknappheit kommt und sich eine Hungersnot ausbreitet, wird die russische Propaganda die Schuld nicht Russland, sondern der Ukraine zuschieben und dann die Anerkennung der russischen Gebietsgewinne und, wie du gesagt hast, die Aufhebung der Sanktionen fordern.**

Sie machen das bereits. Alles, was passiert - hohe Treibstoffpreise oder Unruhen im Handel - dazu sagen sie schon, bei sich zuhause in Russland und in der ganzen Welt erzählen sie den Menschen, dass die Ukraine und die NATO daran schuld sind. Und es stimmt, dass wir einen Sanktionsplan haben, aber uns fehlt ein Informationsplan, um den Menschen den Sinn und die Notwendigkeit dieser Sanktionen zu erklären. Und sie sagen bewusst jeden Tag, dass alles Schlechte, das passiert, die Schuld der Ukraine ist. Und natürlich werden einige Menschen im Westen und auch ein großer Teil der Russen dies glauben. Im Westen hat sich bereits ein Teil der Menschen davon überzeugen lassen. In den sozialen Medien sehe ich, dass auch ein Teil der Polen dieser Propaganda auf den Leim gegangen ist. Darauf müssen wir vorbereitet sein und wir sollten eine Antwort auf diese Aktionen parat haben.

**Denn die Sanktionen haben Russland sehr hart getroffen, das ist eine Tatsache, aber sie haben auch die westliche Welt sehr hart getroffen, und die Frage ist, wird der Westen in der Lage sein, dies auf Dauer zu tragen?**

Ich weiß nicht, wir werden wohl keine Wahl haben. Denn entweder helfen wir der Ukraine, setzen diesen Kurs fort und halten die Sanktionen aufrecht, oder wir werden einen offenen Krieg in ganz Europa haben. Ich sehe nicht, dass wir hier eine andere Möglichkeit haben. Ich habe den Eindruck, dass die Verteidigung der Ukraine eine existenzielle Aufgabe für den Westen ist. Dass es keinen Spielraum gibt, um zu entscheiden, ob wir verteidigen oder nicht. Nein, wir haben keine Wahl. Wir müssen dies tun. Natürlich stellt sich die Frage, was wir mit der Wirtschaft tun und ob wir überhaupt noch etwas tun können. Aber in der Tat - dies ist ein schlechter Zeitpunkt für den Westen.

**Es gab Befürchtungen, dass Russland die so genannte Suwalki-Lücke angreifen könnte, um eine Landverbindung zwischen dem Kaliningrader Gebiet und Belarus zu schaffen. Die Notwendigkeit eines solchen Landkorridors wurde kürzlich von Putins oberstem Propagandisten, Wladimir Solowjew, erörtert. Glaubst du, dass Putin einen Angriff auf ein Stück NATO-Gebiet riskieren würde?**

Ich glaube nicht, dass Putin sich zu diesem Zeitpunkt entschließen wird, eine zweite Front zu eröffnen und die NATO anzugreifen. Er hat im Moment kein so starkes militärisches Potenzial. Aber natürlich könnte er, wenn er den Krieg in der Ukraine gewinnt, ein solches Szenario für die Zukunft in Betracht ziehen.

**Du hast kürzlich im „The Atlantic“ geschrieben, dass die einzige Lösung, die Hoffnung auf langfristige Stabilität in Europa bietet, eine schnelle Niederlage oder sogar Demütigung des russischen Präsidenten ist. Bist du nicht besorgt, dass ein gedemütigter Putin noch gefährlicher sein könnte, dass er zu dieser schlimmsten aller Waffen greifen und sie nicht mehr nur gegen die Ukraine, sondern gegen den ganzen Westen einsetzen könnte?**

Das scheint mir im Moment nicht möglich zu sein. Erstens sind wir noch nicht an dem Punkt angelangt, an dem wir von einer Demütigung Putins sprechen können. Im Moment helfen wir der Ukraine zwar, aber nicht in dem Maße, dass sie sehr schnell gewinnen könnte. Wir helfen noch nicht genug. Die Ukrainer haben keine Flugzeuge erhalten, einige der Waffen werden erst jetzt eintreffen. Zweitens hatte ich zu Beginn dieses Krieges tatsächlich große Angst vor Atomwaffen, weil ich dachte, dass die Russen in der Lage

wären, sie einzusetzen. Ich habe nicht ganz verstanden, wie es um Putins Geisteszustand bestellt war, ob er wirklich verrückt oder vielleicht psychisch krank sei, und er war während dieser zwei Jahre COVID isoliert. Aber jetzt sehe ich, dass die Russen ihr eigenes Szenario haben, und dass sie gemäß diesem Szenario vernünftige Dinge tun - sie haben beschlossen, sich aus Kiew zurückzuziehen, weil der erste Angriff erfolglos war. Aber auch im Osten tun sie keine seltsamen oder sehr riskanten Dinge. Ich kann also sehen, dass sie nach ihrem eigenen rationalen Szenario handeln. Und vielleicht nicht ganz, aber zu 90 % habe ich aufgehört, Angst vor einem Atomkrieg zu haben, denn das wäre schon irrational. Auf diese Weise würden sie keine militärischen Ziele erreichen und nur die Reputation Russlands auf der ganzen Welt zerstören. Alle ihre Verbündeten, China oder Indien, würden sich gegen sie wenden. Ich sehe darin keinen Sinn für sie, deshalb mache ich mir im Moment darüber keine Sorgen.

Aber ich befürchte dagegen etwas anderes: dass sie im Donbass irgendwann beschließen werden, dass sie genug erreicht haben, dass sie genug haben. Und sie werden in diesem Donbass sitzen, vielleicht auch im Süden, in Cherson und Nikolajew, und sie werden anfangen zu sagen: Okay, wir gehen nicht mehr weiter, wir werden nicht mehr kämpfen, wir wollen jetzt einen Waffenstillstand. Und dann kann es passieren, dass der Westen sagt: Okay, es gab einen Waffenstillstand, das ist das Ende des Krieges. Dann könnte tatsächlich Druck auf die Ukraine ausgeübt werden, die Kämpfe einzustellen.

In diesem Fall hätten wir eine Situation, in der Russland etwa ein Fünftel der Ukraine unter seiner Kontrolle hätte und dort sitzen bleiben könnte. Und im Donbass eine Filtrierung der Menschen durchführen, sie nach Russland deportieren, Konzentrationslager organisieren, Massenmorde. Und noch ein paar Jahre warten, und dann, ich weiß nicht, in zwei Jahren, wieder Kiew angreifen. Das ist das Szenario, das ich am meisten befürchte.

### **Um dies zu verhindern, ist eine rasche Niederlage Putins erforderlich. Was ist dann die Methode, um Putins rasche Niederlage herbeizuführen - doch Waffen, eine massive Aufrüstung der Ukraine durch den Westen?**

Vielleicht ist es sogar schon zu spät. Aber ja, es geht darum, die Ukraine schnell mit der Art von Ausrüstung auszustatten, die die Russen nicht haben. Ich meine, schwere Waffen wie MLRS- und HIMARS-Raketenwerfer, die in der Lage sind, die russische Artillerie zu zerstören, und die weit genug entfernt sein können, damit die Russen sie nicht bombardieren können. Natürlich wären auch Flugzeuge nützlich, aber ich weiß, dass das nicht mehr möglich ist. Und das geschieht jetzt, solche Waffen gehen im Moment in die Ukraine, aber immer noch in zu kleiner Zahl.

### **Du glaubst also nicht an Verhandlungen mit Putin? An Friedensgespräche, an einen auf Papier geschriebenen Frieden?**

Früher oder später wird es Verhandlungen geben, und alle haben Recht, die sagen, dass es Verhandlungen geben wird, es ist nur die Frage wann. Wir wollen, dass die Verhandlungen erst dann stattfinden, wenn die Ukraine gewonnen hat, wenn sie die Russen aus ihrem Gebiet vertrieben hat. Dann können die Gespräche beginnen. Aber in einer Zeit, in der Russland den Donbass, Lugansk und Cherson hat, vielleicht etwas mehr? Dies ist kein guter Zeitpunkt für die Ukraine, um zu verhandeln. Sie müssen also später beginnen.

Ich bin für Gespräche, für einen Dialog, aber nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Meines Erachtens ist es ein Fehler, jetzt darüber zu sprechen. Ich verstehe, dass jeder den Frieden will, jeder will, dass dieser Krieg zu Ende geht, aber ich sehe auch den Irrtum, zu glauben, dass mit dem Ende des offenen Krieges auch die Gewalt aufhört. Wie ich bereits sagte, kann Russland die Gewalt in den von ihm besetzten Gebieten fortsetzen. Wenn wir das Leben der Ukrainer verteidigen und die Ukraine als Staat retten wollen, können wir nicht zulassen, dass die Russen den gesamten Osten und Süden des Landes zerstören.

### **Aber befürchtest du nicht, dass es unvermeidlich ist, dass früher oder später vielleicht nicht alle, aber doch die östlichen und südlichen Teile der Ukraine wie Mariupol aussehen werden, dass sie vom Erdboden verschluckt werden?**

Möglicherweise. Es sieht so aus, als ob es genau das Ziel Russlands ist, dass sie dieses Gebiet zerstören wollen, damit dort nichts mehr ist. Man könnte nun fragen: Wozu? Ein völlig zerstörtes Land zu haben, in dem niemand mehr lebt? Milliarden für den Wiederaufbau ausgeben zu müssen? Das ist ein bisschen

sinnlos. Aber in diesem Sinne ist dieser Krieg sinnlos. Es ist ein reiner kolonialer, imperialer Krieg, mit dem Putin zeigen will, dass er in der Lage ist, Russlands Territorium zu erweitern und die Ukraine zu zerstören. Dieser Krieg hat keinen wirtschaftlichen Zweck. Und er hat keinen anderen Zweck.

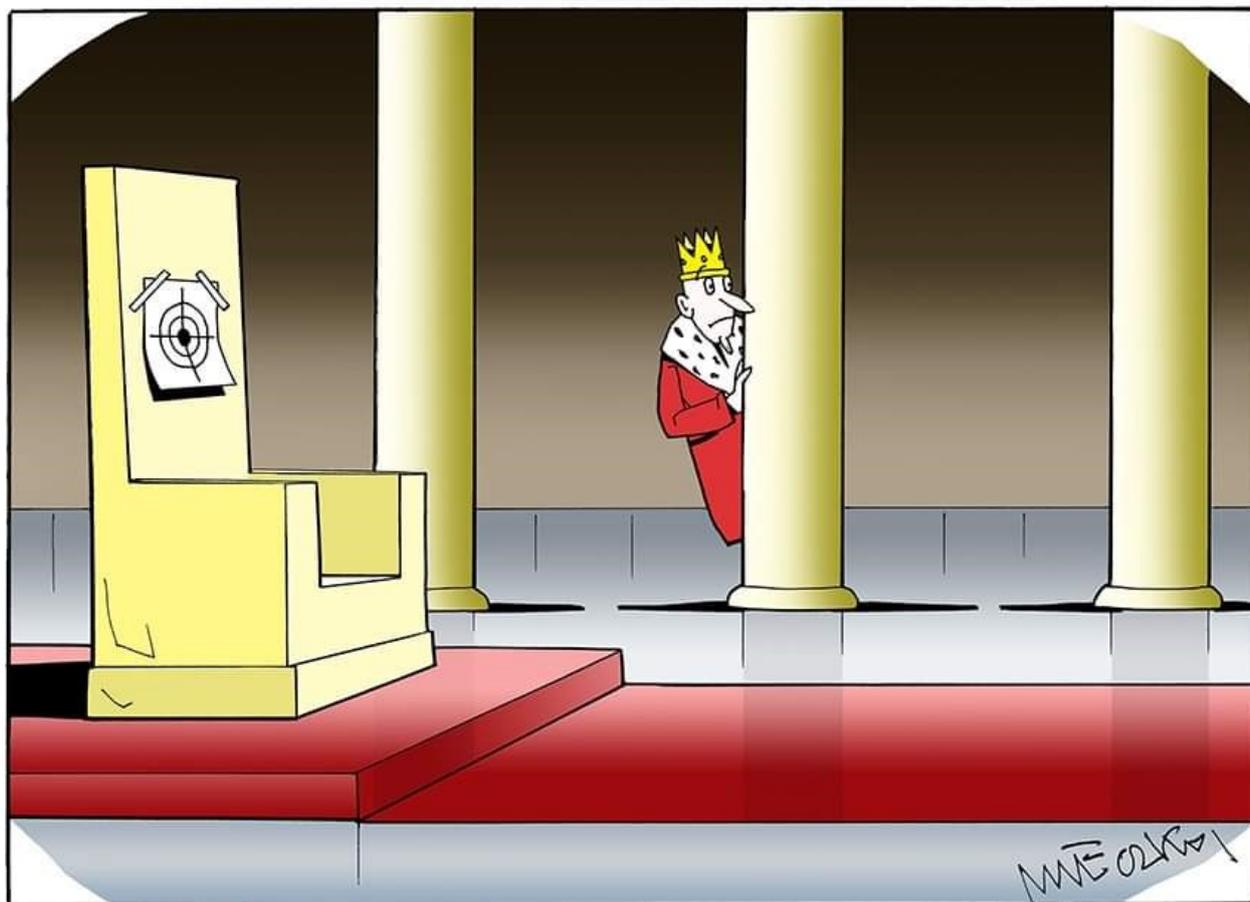
**Die Ukraine erhält den Status eines Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union, aber es gibt Zweifel an der schnellen Aufnahme, ist sie realistisch, oder könnte es Jahre dauern?**

Natürlich wird dies Jahre dauern. Alle Aufnahmen in die Europäische Union dauern Jahre. Vieles hängt davon ab, wie der Krieg verläuft und wie schnell die Ukraine in der Lage ist, alle EU-Vorschriften auszuhandeln und umzusetzen. Aber das wird natürlich nicht morgen sein. Wenn der Krieg jedoch mit einer vernünftigen Garantie für die Ukraine endet, mit irgendeiner Gewissheit, dass die Russen nicht wieder einmarschieren, scheint es mir real und möglich, dass die Ukraine aufgenommen wird, weil sie nun ein Trumpf für die Union ist. Dies wird jedoch nicht in den nächsten Monaten geschehen.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/7,82983,28613934,anne-applebaum-jest-scenariusz-ktorego-obawiam-sie.html>

ANDRZEJ MLECZKO



[www.mleczko.pl](http://www.mleczko.pl)

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:

<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

## Der Krieg ist schon da. Der Westen muss das erkennen



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Von Katarzyna **Pelczyńska-Nałęcz**

In Europa gibt es Politiker und Bürger, die bereits begriffen haben, dass der Krieg schon da ist, und solche, die sich immer noch der Illusion hingeben, er könne vermieden werden.

*Katarzyna Pelczyńska-Nałęcz, ehemalige polnische Botschafterin in Moskau, ist Direktorin des Instituts Strategie 2050, einer Denkfabrik, die mit der Partei Polen 2050 verbunden ist.*

Diese Woche hat der Europäische Rat beschlossen, der Ukraine den Kandidatenstatus zu gewähren. Nächste Woche werden die NATO-Staaten ein neues strategisches Konzept für das Bündnis verabschieden (Präsident Selenskyj ist ebenfalls zu dem Treffen eingeladen). Beide Ereignisse sind von historischer Bedeutung für Polen (und nicht nur). Es ist die Zeit, zu den Grundlagen zurückzukehren. Die strategischen Ziele ins Gedächtnis zu rufen, die sich das freie Polen gesetzt hat. Sie in die heutige Realität zu setzen und Wegweiser aufzustellen, die uns zeigen, wohin wir als Nächstes gehen sollten.

### **I. Die Strategie Polens**

Nach dem Fall des Kommunismus bestimmten zwei Ziele unsere Navigation in der Welt:

**Ziel 1:** Anschluss an die westliche Welt, transatlantische (NATO) und europäische (Union) Integration als Grundlage für Polens dauerhafte Sicherheit und zivilisatorische Entwicklung.

Die aufeinanderfolgenden Regierungen hielten an dieser Doktrin fest und wiesen alle Versuchungen für halbherzige Lösungen zurück, wie z. B. gegenseitige Garantien von Russland und den USA. Das Ziel, Polen an den Westen anzuschließen, wurde erreicht. Seit 2015 begann jedoch Warschau, die grundlegenden Werte des Westens infrage zu stellen, und sägte damit an dem Ast, auf den wir im ersten Vierteljahrhundert der Unabhängigkeit so entschlossen kletterten. Die Glaubwürdigkeit und die Position unseres Landes in der EU und der NATO sind untergraben worden.

**Ziel 2:** Den Westen im Osten aufbauen, d. h. alles dafür tun, dass die Ukraine und Weißrussland nach uns der EU und der NATO beitreten. Dies würde die Freiheit der osteuropäischen Staaten besiegeln und die imperialen Ambitionen Russlands endgültig begraben. Damit wäre Polen zum ersten Mal in der Geschichte von allen Seiten von befreundeten Ländern umgeben, die seine Sicherheit nicht bedrohen.

Dieses Ziel verfolgten die aufeinander folgenden Regierungen der Dritten Republik. Die Präsidenten aller politischen Richtungen – Kwaśniewski, Kaczyński und Komorowski – haben einen wichtigen Beitrag geleistet. Der autoritäre Rückschritt in Weißrussland, die postsowjetische Korruption in der Ukraine und der Widerstand gegen die Osterweiterung in vielen EU-Ländern führten zu Enttäuschung und Frustration. Auch in Polen begann die Regierung der PiS historischen Streitigkeiten Vorrang vor geopolitisch-strategischen Interessen einzuräumen. Im Jahr 2017 hieß es: „Die Ukraine wird mit Bandera nicht in die EU eintreten“ [Stepan Bandera]. Es schien, als wären wir hier auf absehbare Zeit dem Untergang geweiht. Heute eröffnet sich der Ukraine, wenn auch unter unvorstellbar tragischen Umständen, die Chance, Teil des Westens zu werden.

## II. Eine veränderte Welt

Der Einmarsch Russlands hat gezeigt, dass die vor drei Jahrzehnten gesetzten Ziele nach wie vor gültig sind. Es gibt kein sicheres Polen ohne einen starken Westen und ohne eine freie und souveräne Ukraine. Die Invasion war aber auch ein weiterer Beweis dafür, dass die Welt, in der wir heute leben, nur noch wenig Ähnlichkeit mit der von vor 30 Jahren hat.

Der Westen, dem wir uns angeschlossen haben, hat der ganzen Welt seine Regeln diktiert. Heute hingegen ist der Westen umstritten, Tyrannen und Aggressoren ausgesetzt.

Die Union, der wir beigetreten sind, hat ihren Wohlstand auf die globale wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Förderung ihrer Soft Power gegründet. Heute ist sich die Union schmerzlich bewusst, dass Diplomatie und Demokratie uns nicht vor Aggressionen schützen können. Es wird nicht möglich sein, unsere Interessen ohne entschlossene militärische Gewalt und die durchsetzungsfähige Verwirklichung wirtschaftlicher Vorteile, einschließlich Sanktionen und protektionistischer Elemente, wirksam zu verteidigen.

Noch hat es nicht jeder akzeptiert, aber die Pax Europaea (die eigentlich ewig dauern sollte) ist gerade zu Ende gegangen. Der größte globale Krieg wird heute auf dem Alten Kontinent ausgetragen. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Staaten der Welt nicht eindeutig auf der Seite der Ukraine und der NATO steht. Sie sind der Meinung, dass dies nicht ihr Krieg ist, sie versuchen, ihre Verluste zu minimieren, und suchen nach Möglichkeiten, selbst davon zu profitieren.

Schließlich wird der wichtigste Klebstoff der westlichen Welt – die gemeinsamen Werte, für die die Ukraine heute einen so hohen Preis zahlt – nicht nur weltweit, sondern auch innerhalb der NATO, der EU und der Vereinigten Staaten selbst infrage gestellt. Das zerstört den Westen von innen heraus. Es macht ihn auch anfällig für Einmischungen von außen, wie ausländische Propaganda und politische Korruption.

Darüber hinaus gibt es in der Union eine dramatische Führungslücke. Deutschland ist desorientiert, das Merkel-‘Denkmal‘ bröckelt vor unseren Augen. Auch in Frankreich und vielen anderen Ländern sind die Regierungen schwach – stark unterwandert von radikalen Kräften (links und rechts). Zu diesen Kräften gehören auch neutrale oder offen pro-russische Parteien. Wie wir am Beispiel Orbáns sehen können, schließt eine solche Haltung seine Chancen auf einen Wahlsieg keineswegs aus.

### **III. Wie geht es weiter?**

Strategisches Denken ist nicht nur in guten Zeiten gefragt, sondern auch und vielleicht noch mehr in Krisenzeiten. Und heute befinden wir uns zweifelsohne in solchen Zeiten. Welche Ziele sollte sich Polen in dieser Situation setzen?

Zunächst einmal müssen wir akzeptieren, dass der Westen nicht ewig ist und sich auflösen (oder spalten) kann. Wenn wir glauben, dass ein starker Westen unsere Staatsraison ist, müssen wir unser Denken von der Perspektive des „Empfängers“ auf die des „Erbauers“ umstellen. Wir müssen anfangen, nicht nur darüber nachzudenken und zu reden, worauf wir Anspruch haben und was wir von der EU bekommen können, sondern auch darüber, wie wir sie gemeinsam vor dem Zerfall bewahren und stärker machen können.

Um zu überleben, muss sich der Westen und insbesondere die Europäische Union verändern. Was jahrzehntelang die Quelle des Erfolgs der EU war, wird heute zu einer Last, die Europa in den Abgrund reißt. Sie muss mehr auf militärische Stärke setzen und giftige Wirtschaftsbeziehungen zu Ländern wie Russland abbauen. So schrecklich es auch klingt, eine friedliche Union muss lernen, Gewalt anzuwenden. Sie sollte auch ihre unrealistischen, oft überambitionierten Ziele überdenken, wie z. B. Entwicklungshilfe für alle Teile der Welt oder die Förderung der Demokratie weit über die Grenzen der Union und Europas hinaus. Auch die Klimaziele müssen im Lichte der neuen Kriegssituation überprüft werden.

Europa muss weniger bürokratisch und mehr geopolitisch denken. Dies bedeutet unter anderem, dass der Beitrittsprozess der Ukraine zur EU völlig anders ablaufen muss als bei früheren Beitritten. Es darf nicht zwei oder drei Jahrzehnte dauern, sondern sollte schnell einen echten Nutzen bringen.

Die Rolle Polens besteht darin, die Mitgliedstaaten mit Nachdruck für diese Veränderungen zu mobilisieren und sich aktiv an ihnen zu beteiligen.

### **IV. Der Kampf um die Köpfe**

Polen befindet sich in einer existenziellen Bedrohung. Paradoxerweise erhöht sich dadurch unsere Schlagkraft in der EU und im Bündnis. Wir haben das Recht, Reformen zu fordern. Aber eine einzelne Stimme hat immer weniger Gewicht als eine Gruppenstimme. Deshalb brauchen wir Verbündete, nicht nur jenseits des Atlantiks oder im Vereinigten Königreich, sondern auch in der Gemeinschaft. Diese Allianzen sollten die Trennungen zwischen der alten und der neuen Union überwinden – es ist sehr wichtig zu zeigen, dass das „antirussische“ Lager nicht auf das ehemalige sowjetische Lager beschränkt ist. Wenn wir von „unserer Region“ sprechen, sollten wir häufiger an Schweden und Finnland denken und etwas seltener an Mitteleuropa, insbesondere Ungarn.

Es ist nicht nur „unsere Region“, die für die Reformen der Union benötigt wird. Sie werden nicht ohne Deutschland, Frankreich und Italien stattfinden. Um sie von unserer Vision zu überzeugen, müssen wir nicht nur Russland sehen, sondern auch die globale Landkarte der Interessen, die für diese Länder entscheidend ist, sehr gut verstehen. Das Argument, dass wir, wenn wir in den Sieg der Ukraine investieren, als Europa Wettbewerbsvorteile gegenüber Indien, China oder dem Nahen Osten erlangen (dank der ukrainischen Rohstoffe oder des riesigen Potenzials für die Nahrungsmittelproduktion), kann für Deutschland und Frankreich heute viel attraktiver sein als die Notwendigkeit, den russischen Imperialismus zu bekämpfen.

Schließlich ist es an der Zeit, sich klarzumachen: Indem Polen die Werte des Westens untergräbt, untergräbt es seine eigene Unabhängigkeit. Damit fallen wir nicht nur dem vereinten Europa in den Rücken. Ohne die Frage der Rechtsstaatlichkeit zu klären, können wir weder in der Union noch in der NATO wirksam Anti-Putin-Koalitionen bilden. Auch können wir die trojanischen Pferde des Kremls weder im Westen noch in Polen selbst wirksam bekämpfen.

Dies wiederum ist etwas, das wir auf keinen Fall unterschätzen dürfen. Heute wird der Krieg an verschiedenen Fronten ausgetragen. Eine der wichtigsten ist der Kampf der Erzählungen – der Wettbewerb um die Herzen und Köpfe der Menschen. Polen sollte aktiv eine innereuropäische Erzählung über die Welt mitgestalten. Eine Erzählung, die Putin und all jene, die sich um seine Gesichtswahrung sorgen, desavouiert. Eine Erzählung, die zeigt, dass die beste Antwort auf die Bedrohung durch einen Atomkrieg nicht darin besteht, zu raten, was den Kreml-Satrapen aufregen könnte, sondern einfach zu sagen, dass

auch der Westen über solche Waffen verfügt. Diese Haltung hat gegenüber der Sowjetunion funktioniert und wird auch jetzt funktionieren. In Europa gibt es Politiker und Bürger, die bereits begriffen haben, dass der Krieg gekommen ist, und solche, die sich immer noch der Illusion hingeben, er könne vermieden werden. Diese Menschen müssen erreicht werden, in ihrer Sprache und mit ihren Argumenten. Andernfalls werden sie früher oder später in ihren eigenen Ländern Entscheidungen treffen, die die Einheit des Westens und den Sinn der Europäischen Gemeinschaft unwiderruflich untergraben werden.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75968,28615350,wojna-juz-tu-jest-zachod-musi-to-przyjac-do-wiadomosci.html#S.MT-K.C-B.1-L.1.duzy>

## Früher haben die Jungs auf Tinder geschrieben: „Komm heute Abend vorbei.“ Jetzt: „Komm, ich gebe dir Unterschlupf“



*Elina Dawydowa*

Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

*Ein Text von **Elina Dawydowa**. Sie ist 30 Jahre alt und stammt aus der Stadt Krywyj Rih in der südlichen Zentralukraine. Sie ist freiberufliche Journalistin, ihre Texte sind unter anderem in der „Japan Times“ und dem „Tokyo Weekender“ erschienen. Als Comedian tritt sie auf der englischsprachigen Bühne in Warschau auf.*

Ich liebe „Game of Thrones“ so sehr, dass ich mir die Serie jeden Abend vor dem Einschlafen angesehen habe. Bis eine Rakete in meinem Hinterhof einschlug. Und dann in den Hinterhof meiner kleinen Schwester. Und ins Haus meines Freundes. Und in das Fenster meines Ex. Kugeln haben das Leben aller getroffen, die ich kenne und die mir nahestehen. Wir alle ersparen uns jetzt die Abonnements für VOD-Dienste - wir haben ein kostenloses Abonnement für hochwertige dramatische Produktionen. Drama und Thriller sind unser Alltag. Die Spezialeffekte sind von so hoher Qualität und so gut inszeniert, dass wir die Explosionen hören und den Rauch spüren. Und wir spielen die Hauptrolle in dieser Serie. Die monatliche Kriegssubskription begann am 24. Februar. Sie erneuert sich automatisch. Der Regisseur will drehen, bis wir alle tot sind. Diese Serie begleitet mich überall hin: Ich sehe sie auf den Bildschirmen der Warschauer U-Bahn, auf Facebook, auf Tinder, wo sie Teil der Kontaktaufnahme geworden ist, aber sie zeigt auch, dass das Gute noch in den Menschen steckt. Früher haben die Jungs geschrieben: „Komm heute Abend vorbei“. Jetzt schreiben sie: „Komm, ich gebe dir Unterschlupf.“ Alles dreht sich um den Krieg, die Farben der Tarnung, die Angst.

Ich bin so müde davon, dass ich das Coronavirus vermisse. Nehmt den Krieg weg, gebt die Pandemie zurück! Ich will die Impfgegner bekämpfen, nicht die Russen. Ich möchte wieder Bananenbrot backen, und ich bin mehr als bereit, mich wieder zuhause zu isolieren. Gebt mir nur mein Haus zurück.

Und ich bin dennoch eine glückliche Frau. Der Krieg erreichte mich in Lissabon, wo ich geschäftlich unterwegs war. Ich war gerade dabei zu packen, weil ich nach Kiew zurückkehren wollte. Die Renovierung meiner neuen Wohnung stand kurz vor dem Abschluss, der 24. Februar sollte der Tag meines Überfalls auf Ikea sein. Der Flug wurde gestrichen. Niemand hat an diesem Tag einen Fröjered-Tisch zusammengebaut, dafür haben alle geweint. Ich blieb zehn Tage in Lissabon, aber es war zu sonnig und fröhlich. Ich wollte näher an meinem Zuhause sein, an einem Ort, der auch traurig war. Polen war die natürliche Wahl.

### **117 Tage Embargo für Emotionen**

117 Tage sind seit dem Beginn des Krieges vergangen, das Ende der Normalität und der Beginn der Hoffnung. Ich bin schon 12-mal umgezogen und habe zwei Koffer kaputtgemacht. Ich habe gelernt, dass ein morgendlicher Kaffee Latte ein Privileg ist und dass es Unsinn ist, zu sagen: „Ich habe nichts zum Anziehen.“ Denn wenn man nur eine Jeans hat, hat man kein Problem damit, was man anzieht. Ich weiß allerdings immer noch nicht, ob es normal sein sollte, auf ein jämmerliches „Wie geht es dir?“ mit „Ich lebe“ zu antworten.

Seit der Verhängung des Embargos für Emotionen sind 117 Tage vergangen. Denn am 24. Februar hat jemand uns alle in den Überlebensmodus versetzt und die Gefühle ausgeschaltet. Wenn man am Leben ist, hat man kein Recht, traurig zu sein. Zerstörte ukrainische Städte und russische Kriegsverbrechen geben den Maßstab auf unser Recht vor, traurig zu sein.

Du bist müde? Ist deine Müdigkeit mit der Müdigkeit der Patientinnen der Entbindungsklinik in Mariupol vergleichbar? Nein? Dann sei still. Hast du Schmerzen? Tut es so weh wie den vergewaltigten, mit Glas zerschnittenen Frauen in Butscha? Nein? Schweig. Hast du Heimweh? Hast du noch ein Zuhause? Sei still. Es ist ein Dialog, den ich, wie viele andere auch, mit mir selbst führe. Es ist ein Gespräch, das die Gefühle ausblendet.

Es ist einfacher, wenn deine Gefühlsbank mit Leere gefüllt ist, schwieriger, wenn sie mit Dunkelheit gefüllt ist.

### **Putin wird den Sinn für Humor nicht zerstören**

Bei einem meiner letzten Umzüge hörte ich zufällig ein Gespräch zwischen zwei mir unbekanntem Frauen. Eine war ein Flüchtling mit Erfahrung: Sie war 2008 aus Georgien geflohen. Die andere war ein Anfängerflüchtling aus der Ukraine. Sie fühlte sich schuldig, weil sie überlebt hatte. Die Georgierin sagte ihr: „Wenn dein Leben verschont wurde, ist es deine Pflicht, das Leben in vollen Zügen zu genießen.“

Also lasst uns leben. In 117 Tagen habe ich in Warschau mein Leben neu aufgebaut. Ich habe eine Wohnung in Praga gemietet, ich habe eine neue Telefonnummer und ich habe ein Konto bei Allegro eingerichtet. Ich habe gelernt, samstags einzukaufen, damit ich sonntags nicht verhungere - bei uns sind die Geschäfte 7 Tage in der Woche geöffnet. Ich kann „Swietokrzyska“ akzentfrei aussprechen und ich weiß bereits, dass „Żubrówka“ eher gefährlich als aufregend ist.

Montags bis freitags vergrabe ich mich in Arbeit, samstags beim Einkaufen und sonntags in Comedy Clubs. Die englischsprachige Bühne in Warschau wächst und gedeiht. Die internationale Gemeinschaft, die hier lebt, sucht das Lachen, und die Komiker - wie sie so sind - suchen nach Bestätigung. Sie kommen aus allen Teilen der Welt - aus den USA, aus Syrien. Sie brauchen weder eine Aufenthaltsgenehmigung noch eine PESEL-Meldenummer, um aufzutreten.

Wonach suche ich? Wenn ich auf der Bühne stehe - den Sinn des Lebens. Putin kann unsere Häuser zerstören, aber er kann nicht unseren Sinn für Humor zerstören und das, was uns amüsiert. In Zeiten von Krieg und Frieden ist ein Kater nach dem 30. Geburtstag immer noch lustig. Beziehungen zu anderen Menschen sind komisch. Politiker auch. Das Leben ist im Allgemeinen lustig. Jeden Sonntag bringe ich Menschen zum Lachen, und sie erinnern mich im Gegenzug daran, dass das Leben weitergeht.

Worüber habe ich kürzlich auf der Bühne gesprochen? Darüber, dass ich beschlossen hatte, den Alkoholkonsum zu reduzieren. Ich trinke jetzt höchstens ein Glas Wein vor dem Frühstück, um irgendwie den Tag zu überstehen. Ich trinke auch nicht auf Partys, damit ich mich am nächsten Tag an die Lügen erinnere, die ich den Leuten, die ich getroffen habe, über mich erzählt habe.

### **„Wenn wir siegen“**

Ich frage mich oft, wie das Leben „danach“ aussehen wird. In der Ukraine sagen wir jedoch nicht „nach dem Krieg“. Wir sagen „wenn wir siegen“. Und wenn wir siegen, werde ich mit dem ersten Zug nachhause fahren. Ich wollte immer reisen und bin gereist. Jetzt reise ich die ganze Zeit. Ich will das nicht mehr. Ich habe die Ukraine gewählt, weil ich von dort komme. Ich verließ sie im Alter von 19 Jahren. Ich verbrachte sechs Jahre in China, vier Jahre in Japan und viele Wochen in verschiedenen Teilen der Welt. Nach zehn Jahren des Umherziehens kehrte ich nach Kiew zurück, um mich wieder zuhause zu fühlen, um eine langweilige Erwachsene zu sein, die keine Koffer braucht. Wenn wir siegen, werde ich sie alle wegwerfen. Ich werde in meiner Küche sitzen, am Fröjered-Tisch, und gedankenlos aus dem Fenster in den rauchlosen Himmel starren.

Und wenn wir siegen, werde ich jeden Morgen ohne schlechtes Gewissen einen Kaffee Latte trinken. Wir müssen nur darauf warten, dass die Darsteller unserer Serie den Diktator vom Thron stoßen.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/7,75410,28556558, chce-walczyc-z-antyszczepionkowcami-a-nie-z-rosjanami.html>

## Polnisches Episkopat führend. Mehr als die Hälfte der Vertuschungsfälle der Pädophilie betreffen unsere Bischöfe



Quelle: [oko.press](#)

**D**er Vatikan sagt nicht, wie viele Fälle untersucht werden, in denen Bischöfe Sexualverbrechen vertuscht haben. Wie das amerikanische Portal Bishop Accountability jedoch festgestellt hat, sind derzeit weltweit achtundzwanzig solcher Verfahren bekannt. Sechzehn davon betreffen die polnischen Würdenträger. Die meisten Fälle von Vertuschung von Sexualstraftaten betreffen Polen. Der Vatikan hat 16 der 209 aktiven oder pensionierten Bischöfe des Landes strafrechtlich verfolgt, wie aus einem Ende Mai veröffentlichten Artikel über die Rechenschaftspflicht von Bischöfen hervorgeht. Es handelt sich um ein amerikanisches Archiv-Portal, das Daten über Pädophilie in der Kirche sammelt.

Der Artikel wurde anlässlich des dritten Jahrestages der Einführung der Leitlinien „Vos estis lux mundi“ („Ihr seid das Licht der Welt“) durch Papst Franziskus veröffentlicht. Die Vorschriften sollten Sexualverbrechen in der Kirche verhindern und bekämpfen und dazu beitragen, Würdenträger zur Rechenschaft zu ziehen, die solche Verbrechen vertuschen.

Nach Angaben von [bishop-accountability.org](#) sind die neuen Vorschriften vor allem in Polen von Nutzen. Aber während die Köpfe der polnischen Bischöfe fallen, sind es nicht die wichtigsten.

### Neun Bestrafte

Während weitere Länder (oder einzelne Diözesen, wie in Deutschland) Sonderkommissionen zur Untersuchung von Sexualverbrechen in der Kirche einrichten, legt sich das polnische Episkopat auf die Lauer und wartet ab.

Das ist nicht einfach, denn einerseits wurde er von zwei Filmen der Brüder Sekielski und Dutzenden von Medienveröffentlichungen über die Vertuschung von Sexualverbrechen getroffen, und andererseits hat der Vatikan beschlossen, die polnische Kirche zu einem Testfeld für neue Vorschriften zu machen.

Am 1. Juni 2019 treten die Leitlinien von Papst Franziskus in Kraft. Die wichtigste Änderung war die Einführung einer eigenen Kategorie von Straftaten. Sie betrifft „Handlungen oder Unterlassungen, die darauf abzielen, zivil- oder kirchenrechtliche, verwaltungsrechtliche oder strafrechtliche Ermittlungen gegen einen Kleriker oder Ordensangehörigen im Zusammenhang mit Straftaten (einschließlich des sexuellen

Missbrauchs von Minderjährigen unter 18 Jahren und des Besitzes von Kinderpornografie - Anm.) zu behindern oder zu vermeiden“.

Kardinäle, Bischöfe und Ordensobere können aus diesem Grund bestraft werden.

Wir wissen, dass der Vatikan seit der Einführung der neuen Gesetzgebung mit **14** polnischen Würdenträger verhandelt hat oder verhandelt (bishop-accountability.org behauptet, Kenntnis von zwei weiteren zu haben).

Bislang hat der Vatikan neun von ihnen bestraft oder ermahnt:

Am 6. November 2020 wurde Kardinal **Henryk Gulbinowicz** verurteilt. Dies war das erste kanonische Urteil im Fall eines polnischen Bischofs. Zuvor war Erzbischof Jozef Wesolowski mit dem Ausschluss aus dem Priesteramt bestraft worden, weil er in der Dominikanischen Republik Minderjährige missbraucht hatte, aber er starb, bevor das Urteil rechtskräftig wurde. Gulbinowicz wurde unter anderem mit einem Verbot der Beisetzung in der Kathedrale und dem Verbot der Verwendung der bischöflichen Insignien bestraft. Die Strafe war „härter“ als bei dem nachfolgenden Würdenträger, weil Gulbinowicz nicht nur die Vertuschung selbst, sondern auch selbst sexuell missbraucht hatte und mit dem Sicherheitsdienst der Volksrepublik Polen zusammengearbeitet

Am 29. März 2021 gab die Apostolische Nuntiatur in Polen zwei Kommuniqués zu Erzbischof **Stawoj Leszek Głódź** und Bischof **Edward Janiak**. Ersterer ist der emeritierte Ordinarius der Erzdiözese Gdańsk, letzterer der Diözese Kalisz. Beide wurden vom Vatikan aufgrund einer abgeschlossenen Untersuchung sanktioniert, bei der es um „offensichtliche Nachlässigkeit in Fällen von sexuellem Missbrauch durch einige Geistliche an Minderjährigen und andere Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltung der (Erz-)Diözese“ ging. Beide wurden angewiesen, außerhalb der Diözese zu leben, durften nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen und mussten eine „bestimmte Summe“ an die St. Joseph-Stiftung zahlen;

Am 12. Mai 2021 hat Papst Franziskus den Rücktritt von Bischof **Jan Tyrawa** von der Verwaltung der Diözese Bydgoszcz angenommen. Der Rücktritt erfolgte nach dem Abschluss eines Verfahrens, in dem es um die Nachlässigkeit von Tyrawa „in Fällen von sexuellem Missbrauch von Minderjährigen durch bestimmte in der Diözese Bydgoszcz tätige Priester“ ging.

[...]

Am 28. Mai 2021 bestrafte der Vatikan den Oberbischof der Diözese Bielsko-Żywiec **Tadeusz Rakoczy**. Die Entscheidung des Vatikans steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Fall von Pater Jan Wodniak, der vor einem Jahr von Janusz Szymik, einem Opfer des Geistlichen, in den Medien aufgedeckt wurde. Der Messdiener Janusz Szymik wurde in den 1980er Jahren von Pfarrer Janusz Wodniak mehrere hundertmale sexuell missbraucht. Im Jahr 1993 informierte er Bischof Rakoczy persönlich darüber. Er wandte sich an den Bischof mit einer schriftlichen Darstellung von oralem und analem Missbrauch durch den Pfarrer zwischen 1984 und 1989. Am selben Tag besuchte ihn sein Missbrauchstäter und sagte: „Du hast alles sehr gut aufgeschrieben“. Bischof Rakoczy nahm später keinen Kontakt mit dem Opfer auf und zog keine Konsequenzen gegen den Pädophilen. Im Jahr 2007 suchte Szymik Bischof Rakoczy ein zweites Mal auf, dieses Mal mit einem Zeugen, der den Vorfall bestätigte. Der Bischof reagierte wiederum nicht und nahm auch danach keinen Kontakt mit dem Opfer auf. Stattdessen hat er den Täter wiederholt über alles informiert. Rakoczy hat den Vatikan pflichtwidrig nicht über den Fall informiert und dem Sexualstraftäter erlaubt, weiterhin als Pfarrer zu arbeiten.

Am 25. Juni 2021 hat der Vatikan die Bischöfe im Ruhestand „ermahnt“: **Stanisław Napierała** von Kalisz und Bischof **Stefan Regmunt** von der Diözese Zielona Góra-Gorzów. Ersterer war der Protagonist des Films der Brüder Sekielski „Zabawa w chowanego“ (Versteckspiel). Die Mutter eines der Opfer von Pater Arkadiusz H. soll Bischof Napierała mehrmals erfolglos über den sexuellen Missbrauch ihres Sohnes informiert haben. Regmunt hat der vatikanischen Glaubenskongregation den Vorwurf der Belästigung von Pater Stanislaw R., ehemaliger Verwaltungsdirektor des Priesterseminars in Paradyż und später Pfarrer in Witnica, nicht gemeldet;

Am 28. Juni 2021 hat er den Rücktritt des Bischofs von Legnica **Zbigniew Kiernikowski** angenommen. Seine Entscheidung folgt auf eine Untersuchung des Vatikans zu Kiernikowskis fahrlässigem sexuellen Fehlverhalten als Bischof der Diözese Siedlce, die er von 2002 bis 2014 leitete

Am 9. Juli 2021 trat der Metropolit von Kattowitz, Erzbischof **Wiktor Skworc**, von seinen bischöflichen Funktionen zurück. Dies ist das Ergebnis einer kirchlichen Untersuchung über die Vertuschung der

Verbrechen von zwei Priestern aus seiner früheren Diözese. Einen von ihnen schickte Skworc in die Ukraine, wo er weiteren Kindern Schaden zufügte.

## **Zwei Freigesprochene**

Im Fall des Krakauer Weihbischofs **Jan Szkodon**, der beschuldigt wird, ein junges Mädchen sexuell missbraucht zu haben, hat der Vatikan entschieden, dass seine Schuld „nicht bewiesen“ ist. Dies bedeutet nicht, dass der Bischof entlastet wurde. Es handelt sich um ein Zwischenurteil zwischen einem Schuldspruch und einem Freispruch.

Der Vatikan hat im Juni 2021 die wichtigste Persönlichkeit der polnischen Kirche, den Vorsitzenden der polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof **Stanislaw Gadecki**, freigesprochen. „Nach einer gründlichen Analyse der gesammelten Unterlagen hat der Heilige Stuhl die oben genannten Anschuldigungen als unbegründet erachtet“, hieß es im Kommuniqué der Nuntiatur.

Im April dieses Jahres gab der Vatikan bekannt, dass er Kardinal **Stanislaw Dziwisz** vom Vorwurf der Vertuschung von Pädophilie freigesprochen hat.

Es ist bekannt, dass die Fälle des Erzbischofs von Stettin-Kamień **Andrzej Dzięga** und des Bischofs von Łowicz **Andrzej Dziuba** noch anhängig sind.

So kommentierte die Urteile des Vatikans für OKO.press vor einigen Monaten Pfarrer Tadeusz Isakowicz-Zaleski:

„Es wurden Entscheidungen über Bischöfe getroffen, aber das waren Bischöfe im Ruhestand oder sie sind nicht so wichtig im Bischofsamt. Die Reinigungsaktion in der Kirche wurde mit guten Absichten durchgeführt, aber als sie eine höhere Ebene erreichte, hörte sie auf. Und es ist nicht zu erwarten, dass sich daran noch etwas ändern wird.“

## **Deutschland - ein weiterer Bericht**

Die Ermittlungen des Vatikans sind eine Sache, eine andere sind die Maßnahmen der Kirchen in den einzelnen Ländern. Italien und Deutschland haben in letzter Zeit für Schlagzeilen gesorgt.

Der Vorsitzende der italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Matteo Zuppi kündigte an, dass bis zum 18. November ein erster Bericht über den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen in der Kirche in Italien erstellt werden soll. Der Bericht wird das Ergebnis von mehr als einem Jahr Arbeit zweier unabhängiger Universitätsinstitute sein. Er betrifft Jahre 2000-2021.

„Keine Vertuschung, kein Widerstand von Seiten der Bischöfe. Wir werden die Rückschläge, die wir hinnehmen müssen, und unsere Verantwortung akzeptieren. Das sind wir den Opfern schuldig“, kündigte Zuppi an. Italienische Organisationen, in denen sich Opfer von Priestern zusammengeschlossen haben, kritisierten Zuppis Vorgehen jedoch unter anderem mit der Begründung, dass der Bericht sich nicht mit Verbrechen aus der Zeit vor 2000 befassen wird und dass die Experten von der Kirche genehmigt werden müssen.

In Deutschland hingegen wurde ein Bericht über das Bistum Münster in Westdeutschland veröffentlicht.

Wie von Historikern ermittelt, wurden dort zwischen 1945 und 2020 mindestens 610 Kinder sexuell missbraucht. Die Kinder waren zwischen 10 und 14 Jahre alt, und ein Viertel von ihnen waren Mädchen.

„Es hätte jedoch noch viel mehr Opfer geben können. Die Autoren des Gutachtens gehen davon aus, dass über einen Zeitraum von 75 Jahren etwa 5.000-6.000 Kinder geschädigt wurden. Der Missbrauch fand vor allem im Rahmen von Ministrantenaktivitäten oder in Ferienlagern statt“, heißt es in einer Besprechung des von der Deutschen Welle veröffentlichten Berichts.

Mindestens 196 Priester wurden beschuldigt, Kinder sexuell missbraucht zu haben. Die Bischöfe wurden über die meisten Missbrauchsfälle informiert, aber für etwa 90 Prozent der Beschuldigten gab es keine strafrechtlichen Konsequenzen. „Die Verbrechen wurden systematisch vertuscht, und die Täter wurden in der Regel an einen anderen Ort versetzt.“

Dies ist eine weitere deutsche Diözese, die einen solchen Bericht veröffentlicht hat.

## **Das polnische Episkopat ist auf der Suche**

Ein ähnlicher Bericht über die polnische Kirche kommt bisher nicht infrage. Die Polnische Bischofskonferenz (KEP) beschränkt sich auf eine Recherche.

Die Daten für die Recherche wurden von der KEP mit Hilfe von freiwilligen Formularen erhoben, die an alle Diözesankurien und männlichen Ordensjurisdiktionen geschickt wurden. Die Daten wurden anschließend vom Institut für Statistik der katholischen Kirche analysiert und zur Veröffentlichung vorbereitet. Die gesamte Suche wurde also von kirchlicher Seite vorbereitet und beruhte auf dem Wohlwollen der Bischöfe und Oberen der Ordenshäuser, die die Formulare ausfüllten.

Die letzte derartige Suche wurde vor einem Jahr veröffentlicht. Kombiniert man diese Daten mit den Ergebnissen einer früheren Recherche, die Anfang 2019 veröffentlicht wurde, haben die Bischöfe seit 1990 Meldungen über 632 Geistliche erhalten, die 993 Minderjährige unter 18 Jahren sexuell missbraucht haben sollen. Und das sind nur die von den Bischöfen selbst zugegebenen Fälle, die von kirchlichen Institutionen zusammengestellt und präsentiert wurden.

Vor einem Jahr weigerte sich die KEP auch, der staatlichen Kommission für Pädophilie Kirchenakten auszuhändigen. In diesem Fall ist es eine Folge der Entscheidung des Vatikans, der, obwohl er öffentlich zur Zusammenarbeit der Kirche mit der öffentlichen Verwaltung aufrief, beschloss, die Bischöfe zu knebeln. Im Januar dieses Jahres erreichte die Zeitung Rzeczpospolita eine Anweisung des Heiligen Stuhls, die „für den internen Gebrauch“ bestimmt ist und in der die Grundsätze der Bereitstellung von Kirchenakten erläutert werden. Das Dokument wurde an alle Diözesen und Ordenskurien in Polen verschickt. Darin wird klargestellt, dass die Akten der kanonischen Verfahren nur vom Vatikan ausgehändigt werden können, auch wenn die bischöflichen Kurien Kopien davon haben. Gerichte und Staatsanwaltschaften können nur über die internationale Rechtshilfe Einsicht in die Akten verlangen.

**Zsfg.: JP**

<https://oko.press/episkopat-watykan-tuszowanie-pedofilii-lista-biskupow/>

## Der Sejm hat einen Gesetzesentwurf zur legalen Abtreibung abgelehnt. PSL stimmte für die Ablehnung, eine PiS-Abgeordnete für den Entwurf



Quelle: [oko.press](https://www.oko.press)

**D**er Sejm lehnte in erster Lesung den Entwurf „Legaler Schwangerschaftsabbruch ohne Kompromisse“ ab. Es gab 265 Ja-Stimmen, 175 Nein-Stimmen, vier Enthaltungen und 16 Nein-Stimmen. Dabei gab es einige Überraschungen.

### **KO (Bürgerkoalition) für den Entwurf. Bis auf eine Person**

Diesmal stimmte fast die gesamte Bürgerkoalition (120 Personen) für den Entwurf. Fünf Abgeordnete stimmten nicht mit, darunter zwei, die möglicherweise dagegen gewesen wären - Paweł Kowal und Paweł Poncyliusz. Eine KO-Abgeordnete stimmte gegen den Entwurf, aber das ist nicht überraschend - es war Joanna Fabisiak. Die gesamte Linke sprach sich ebenfalls dafür aus, Entwurf an den Ausschuss zu überweisen.

Bei der PiS eine Überraschung: Die Abgeordnete Monika Pawłowska, die zunächst der Linken, dann *Porozumienie* angehörte und schließlich zur PiS wechselte, stimmte gegen die Ablehnung des Entwurfs. Die Mehrheit der Polnischen Koalition, also die PSL (Bauernpartei) stimmte jedoch dagegen. Hier enthielt sich Władysław Teofil Bartoszewski der Stimme.

Der Abgeordnetenkreis von Szymon Hołownia, Polen 2050, die ebenso wie die PSL ein Referendum befürwortet, stimmte mit einer Mehrheit für die Rücküberweisung des Entwurfs an den Ausschuss. Zwei Abgeordnete stimmten dagegen: Wojciech Maksymowicz und Paweł Zalewski.

Die *Konfederacja* hat den Entwurf abgelehnt. Von Kukiz'15 stimmten drei Abgeordnete ab, von denen zwei den Entwurf ablehnten, während Paweł Kukiz selbst dafür war, den Entwurf an den Ausschuss zu überweisen. Jarosław Gowin's Partei *Porozumienie* stimmte mehrheitlich gegen den Antrag, aber eine Abgeordnete enthielt sich der Stimme: Iwona Michalek.

Die Debatte zu dem Gesetzesentwurf fand in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni statt.

Der Gesetzesentwurf wurde von Marta Lempart vorgestellt: „Ich komme mit einem Gesetzesentwurf, der nicht nur verfassungskonform ist, sondern vor allem die verfassungswidrigen Regelungen aus dem Verkehr zieht. Unser Gesetzesentwurf kann und sollte als eines von vielen notwendigen Korrekturprogrammen

betrachtet werden. Frauen in Ländern, die die internationalen Standards des Gesundheitsschutzes und die von ihnen eingegangenen Menschenrechtsverpflichtungen einhalten. Polen ist heute kein solches Land. Bringen wir das in Ordnung!“

Natalia Broniarczyk beantwortete Fragen der Abgeordneten: „Verehrte Abgeordnete! Wenn Sie 10 Frauen kennen, haben drei von ihnen abgetrieben. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Sie diese Menschen lieben und nichts von diesen Abtreibungen wissen. Ich weiß sehr gut, dass heute in diesem Saal Personen sitzen, die Erfahrungen mit Abtreibung gemacht haben. Trauen Sie sich, Ihre Hand zu heben und zu zeigen, wie verbreitet diese Erfahrung ist? Ein Schwangerschaftsabbruch ist eine sehr demokratische Erfahrung - er bringt Menschen unterschiedlicher Überzeugungen, Glaubensrichtungen, Wohnorte, Fitnessniveaus, Bildung oder Alters zusammen. Abtreibung wird nicht nur von denjenigen benötigt, die sich an den Frauenstreiks beteiligt haben. Der Moment, in dem man von einer ungewollten Schwangerschaft erfährt, diese beiden Linien auf einem Schwangerschaftstest verifizieren oft die eigenen Ansichten. Dann stellt sich heraus, dass ‚mein Leben‘ wichtiger ist als der Glaube. Dann stellt sich heraus, dass meine Situation außergewöhnlich ist.“

Broniarczyk appellierte: „Stimmen Sie für sich und für sie mit Ja. Und wenn Sie mit Nein stimmen, wen werden Sie anrufen, wenn Sie selbst eine Abtreibung brauchen?“

Sie bezog sich auch auf das Thema Referendum, das von Abgeordneten der PSL und von Polen 2050 angesprochen wurde: „Den Politikern, die ein Abtreibungsreferendum vorschlagen, möchte ich eines sagen: Das einzig richtige Abtreibungsreferendum wird in einem privaten Badezimmer aufgrund eines positiven Schwangerschaftstests abgehalten. Die Wahlbeteiligung liegt bei 100 %, es gibt keine falschen Antworten, und die Frage ist einfach: Will ich diese Schwangerschaft fortsetzen? Hier gibt es keine neuen Annahmen zu treffen. Ob Sie das wollen oder nicht, es geht Sie nichts an.“

Broniarczyk gab auch Anweisungen, wie man eine Abtreibung durchführt: „Die Weltgesundheitsorganisation sagt, dass ein Schwangerschaftsabbruch mit Pillen sicher ist und man sie selbst anwenden kann. Dies sind die Tabletten für den pharmakologischen Schwangerschaftsabbruch. Sie werden Mifepriston und Misoprostol genannt. Sie schlucken das Mifepriston und 24 Stunden später stecken Sie sich vier Misoprostol-Tabletten in die Wangen. Sie können ein Safe-Kit bei Frauen helfen Frauen bestellen. Wir werden für Sie da sein, wenn Sie es brauchen. Ein Schwangerschaftsabbruch mit der Pille ist sicher und kein Verbrechen, es besteht keine Gefahr für Sie, wenn Sie Ihre Schwangerschaft abbrechen. Kaufen Sie die Tabletten nicht bei Händlern im Internet, denn diese werden Ihnen gewöhnliches Paracetamol in den Mund stecken und Sie um Ihr Geld bringen. Wenn Sie Unterstützung bei einem Schwangerschaftsabbruch im Ausland benötigen oder sich den Eingriff nicht leisten können, rufen Sie ‚Abtreibung ohne Grenzen‘ an: 22 29 22 597.“

**Zsfg.: AV**

<https://oko.press/sejm-odrzucil-projekt-legalnej-aborcji-psl-za-odrzuzeniem-jedna-poslanka-pis-za-projektem/>

## Wielowieyska: Ziobro wird mit dem Sieg der PiS nicht zufrieden sein, denn er wird seinen größten Feind stärken



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

**A**ngenommen, die PiS gewinnt die Wahlen im nächsten Jahr. In diesem Rennen um die Nachfolge Kaczyńskis wird die Position des Premierministers enorm gestärkt, und Ziobros Lage wird immer schwieriger.

Fast alles, was heute bei den Vereinigten Rechten geschieht, wird durch den Konflikt zwischen dem Vorsitzenden der *Solidarna Polska*, dem Justizminister Zbigniew Ziobro, und dem Premierminister Mateusz Morawiecki bestimmt. Denn beide sehen sich in der Rolle des Führers der populistisch-nationalistischen Rechten, sobald sich Jarosław Kaczyński aus der Politik zurückzieht. Ziobros Aktionen zielen darauf ab, Kaczyński zu beweisen, dass er keine Mehrheit im Sejm hat und nur er, Ziobro, diese Mehrheit garantiert. Und wenn ja, dann wäre es am besten, wenn er anstelle von Morawiecki Premierminister würde, denn dann gäbe es Frieden. Es gibt jedoch keine Anzeichen dafür, dass Kaczyński eine solche Option in Betracht zieht. Deshalb macht sich Ziobro bereits Gedanken darüber, was nach den Wahlen 2023 geschehen soll.

### Wie wird man Ziobro los?

Gehen wir davon aus, dass die PiS die Wahlen im nächsten Jahr gewinnt. Mit oder ohne den *Konfederacja* bildet sie eine Regierung. Der Sieg geht auf das Konto von Morawiecki, dem es gelungen ist, die Vereinigten Rechte nach 1,5 Amtszeiten an der Macht zu halten. In diesem Rennen um die Nachfolge Kaczyńskis wird die Position des Ministerpräsidenten enorm gestärkt und Ziobros Situation wird fatal. Daher wäre es für Ziobro eine gute Nachricht, wenn die PiS die Wahlen verliert. Er wird Morawiecki sofort die Schuld in die

Schuhe schieben und seine Position schwächen können, zumal der Premierminister im PiS-Apparat nicht beliebt ist. Damit steigen Ziobros Chancen auf eine Führungsrolle im rechten Lager oder zumindest in deren großen Teilen. Deshalb wird *Solidarna Polska* ihre Regierung in den nächsten anderthalb Jahren angreifen.

„Der Vorsitzende ist bereit, Ziobro zu beseitigen und seinen Leuten gute Plätze zu geben, wenn sie sich von ihm lossagen. Aber im Moment hat diese Operation kaum eine Chance, realisiert zu werden“, sagt einer meiner Gesprächspartner, der mit den Beziehungen innerhalb der Vereinigten Rechten vertraut ist. Die Spannungen bezüglich der Wahllisten werden zunehmen. Ziobro wird Bedingungen stellen, um sich gute, so genannte Aufnahmeplätze auf diesen Listen zu sichern. Außerdem ist der Konflikt um den Nationalen Wiederaufbauplan in der Vereinigten Rechten überhaupt nicht eingedämmt worden und wird bis zu den Wahlen andauern.

Ja, Ziobro musste beim Wiederaufbaufonds einlenken, er hat allem widersprochen, was er und seine Leute bis dahin gesagt hatten: dass niemand das Urteil des EuGHs umsetzen wird, weil es rechtswidrig ist, dass wir unsere Souveränität für EU-Silbermünzen verlieren, dass wir das Geld aus dem Wiederaufbaufonds nicht brauchen, weil wir es uns woanders leihen werden. Und dass der Wiederaufbaufonds generell eine schlechte Sache ist, weil er die EU-Mitgliedstaaten mit einer gemeinsamen Schuld zusammenbindet, was fast eine Föderalisierung der Gemeinschaft bedeutet. Zudem haben wir von SP-Politikern gehört, dass es nicht nur um die Abschaffung der Disziplinarkammer geht, da Ziobro im Rahmen einer umfassenden „Reform“ des Justizwesens Änderungen an dieser Kammer vornehmen wird. Und dass wir im Allgemeinen bald keine Beiträge mehr zum EU-Haushalt zahlen werden. Na und? Nichts. Ziobro erwies sich – nach seiner eigenen Terminologie – als „Weichling“, denn er stimmte für einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs.

[...]

### **Verlust der Tugend**

Doch wenn Morawiecki dachte, dass er mit der Entsendung von Kaleta und Buda nach Brüssel die widerspenstige *Solidarna Polska* in den Griff bekommen hätte, so irrte er sich gewaltig. Denn Ziobros Leute klagen bereits – nicht ohne Grund – dass das Gesetz des Präsidenten über die Disziplinarkammer nicht ausreichen wird, um den Wiederaufbaufonds zu entsperren. Und dass das Geld am Ende nicht nach Polen fließt, weil die Europäische Kommission einen weiten Interpretationsspielraum bei der Frage hat, ob die Meilensteine erreicht wurden. Es genügt, wenn ein Richter nicht wiedereingesetzt wird, und alles ist umsonst. Die Chefin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, ist im Europäischen Parlament bereits heftig kritisiert worden, weil sie der PiS zu viele Zugeständnisse gemacht hat, und musste unmissverständlich erklären, dass sie die Handlungen der Regierung in Warschau sehr genau beobachten werde, bevor sie der Überweisung der ersten Euros aus dem Wiederaufbaufonds an Polen zustimmt. Nicht nur das Europäische Parlament ist skeptisch, auch in der Europäischen Kommission und bei den Mitgliedsstaaten, die ihre Einwände beim Europäischen Rat vorbringen werden, stößt von der Leyen auf Widerstand.

Ziobro spürte daher den Wind in seinen Segeln. Er wird Morawiecki vorwerfen können, dass er von der EU betrogen wurde und dass er – wie Jarosław Kaczyński selbst zu sagen pflegt – seine Tugend verloren und keinen Rubel verdient hat. Und gleichzeitig wird die Partei des Justizministers alle Aktionen von Morawieckis Team sabotieren, damit das Geld von der EU nicht endlich ankommt und die Europäische Kommission entscheidet, dass die Bedingung der „Meilensteine“ nicht erfüllt wurde.

Denn es geht nicht nur um die Justiz und die Rechtsstaatlichkeit. *Solidarna Polska* hat es sich zur Aufgabe gemacht, den gesamten Nationalen Wiederaufbauplan, der sehr unterschiedliche Bereiche betrifft, grundlegend zu kritisieren.

Minister Buda, der für die Verhandlungen mit der EU über die KPO zuständig ist, erklärte im Radio ZET:

„Solidarna Polska nahm an diesem Prozess der Annahme des Nationalen Wiederaufbauplans wie jede andere staatliche Einrichtung teil. Im Umlaufverfahren wurde das Dokument einstimmig angenommen“, so Buda. Darauf antwortete der stellvertretende Minister Kaleta auf Twitter: „Leider ist das nicht wahr. Die endgültige Formulierung der Etappenziele wurde innerhalb der Regierung nicht konsultiert. Dieser Meilenstein betrifft auch die Justiz. Wir als Justizministerium hatten zwei Stunden Zeit, um unsere Stellungnahme zur ursprünglichen Fassung der KPO (vor einem Jahr, mit anderem Inhalt) abzugeben.“

Dann fügte Ziobro hinzu: „Der endgültige Inhalt der so genannten Meilensteine war nicht Gegenstand von Regierungs- oder politischen Vereinbarungen mit *Solidarna Polska*. In diesem Sinne fühlen wir uns nicht verpflichtet, alle darin enthaltenen Bestimmungen ohne vorherige Bewertung umzusetzen, und wir werden dies nur unter dem Gesichtspunkt der Interessen Polens und der Polen tun“.

[...]

### **Einen schlechten Eindruck wegwischen**

Am vergangenen Wochenende tagte der Vorstand der *Solidarna Polska* zu den so genannten Meilensteinen und dem Nationalen Wiederaufbauplan. In der angenommenen Resolution heißt es unter anderem, dass die Europäische Kommission ihre vertraglichen Kompetenzen überschreitet und versucht, Polen ungünstige rechtliche und wirtschaftliche Lösungen aufzuzwingen. Andere „Meilensteine“ - wie die Einführung eines gebührenfreien Systems für alle zivilrechtlichen Verträge und eines einheitlichen Arbeitsvertrags, Änderungen in den Geschäftsordnungen von Sejm und Senat, aber auch Gleichstellungselemente bei der Vergabe von Stipendien – gefallen der *Solidarna Polska* nicht. Aus den Erklärungen der Ziobro-Partei geht hervor, dass sie gegen einige der Projekte stimmen wird, die die Annahmen des Nationalen Wiederaufbauplans umsetzen. Wenn man zahlreiche Äußerungen von Vertretern der *Solidarna Polska* hört, kann man zu dem Schluss kommen, dass diese Partei mit der von ihr mitgestalteten Regierung grundsätzlich nicht einverstanden ist und schon längst ihren eigenen Weg hätte gehen sollen. Aber natürlich wird Ziobro das nicht tun, denn das ist es nicht wert. Er zieht es vor, die Politik seiner eigenen Regierung zu sabotieren. Und das nicht nur, um den schlechten Eindruck der Unterwürfigkeit gegenüber Brüssel bei der Abstimmung über das Präsidentschaftsprojekt auszuräumen. Er ist sich der Stimmung im PiS-Klub sehr wohl bewusst, und dort sind viele Abgeordnete der Meinung, dass Morawiecki in Brüssel nichts ausgehandelt hat und die PiS aufgrund seiner Unfähigkeit immer wieder Rückschritte machen und Dinge akzeptieren muss, mit denen sie nicht einverstanden ist. Einige Abgeordnete gehen inoffiziell so weit, Morawiecki zu beschuldigen, Kaczyński in die Irre zu führen: In Warschau sagt er das eine, in Brüssel stimmt er etwas anderem zu.

[...]

Gleichzeitig brachten sie zahlreiche drastische Ideen vor, um die Aufmerksamkeit der rechtsradikalen Wählerschaft zu gewinnen. Handschellen, die präventiv bei Eskortieren von Minderjährigen angelegt werden; Verlängerung der Erziehungsanstalt um drei Jahre, „wenn die Rehabilitation nicht erfolgreich war“; obligatorische Einweisung von Minderjährigen, die schwerste Straftaten begangen haben. Nach Ansicht der Helsinki Foundation for Human Rights sind dies die schlimmsten Bestimmungen des Resozialisierungsprojekts des Justizministeriums.

### **Schießen auf die Union**

Kaczyński versteht das Spiel von Ziobro, weshalb er nicht beabsichtigt, *Solidarna Polska* nachzugeben. Marek Suski, Abgeordneter der PiS, verbreitet in den Medien EU-feindlichen Unsinn wie: „Der Kampf gegen die Brüsseler Besatzung geht weiter, die EU ist wie Stalin, denn sie will den polnischen Staat zerstören“. Wer jedoch glaubt, dass es sich dabei nur um die Auswüchse eines Abgeordneten handelt, dessen Intellekt im Sejm nicht besonders geschätzt wird, der irrt. Dies ist eine bewusste Taktik von Kaczyński – er schickt Suski in die Medien, um die extrem antieuropäischen Wähler zu halten, und sie nicht an Ziobro abgeben. Bildungsminister Przemysław Czarnek spielt eine ähnliche Rolle. Auch er ist sehr aktiv und lässt sich von Ziobro nicht darin übertreffen, die bizarrsten Ideen vorzuschlagen, die Rechtsradikale und Fundamentalisten zufrieden stellen. Ein Beispiel ist das neue Lehrbuch für das Fach Geschichte und Gegenwart, das das Wissen über die Gesellschaft ersetzen wird. Dort lesen wir von „Gender-Ideologie“ und „europäischen Geistesabweichungen“. Wir erfahren auch, dass die Europäische Union den Atheismus fördert und ihn mit „bürokratischen und administrativen Methoden“ umsetzt. Lehrer werden dieses Werk, das kein Lehrbuch, sondern ein parteiisches, EU-feindliches Pamphlet ist, wahrscheinlich nicht lesen. Aber das beunruhigt Czarnek und Kaczyński nicht sonderlich. Das Wichtigste ist, dass die freien Medien die öffentliche Meinung alarmiert haben. Und dass Ziobros Bewunderer von dieser Kuriosität erfuhren. Czarnek hat auch andere Ideen. Das Ministerium für Kultur und Nationales Erbe möchte, dass Vier- bis Fünfzehnjährige ab September das Schießen lernen. Und die volljährigen Schüler müssen einen Kurs im Umgang mit Kampfaffen absolvieren. Das ist ein gefundenes Fressen für die Fans der *Konfederacja*, die

vom Waffenbesitz besessen sind. Kaczyński sichert also bewusst durch solche und nicht durch andere Personalentscheidungen die rechtsextreme Flanke ab.

Aber wird dies den PiS-Vorsitzenden vor starken Turbulenzen im eigenen Lager schützen? Die Leitung einer Formation, von der einige auf eine Wahlniederlage wetten, ist eine äußerst schwierige Aufgabe. Vielleicht ist das der Grund, warum der stellvertretende Ministerpräsident Kaczyński auf der Pressekonferenz am Dienstag keine klare Antwort auf die Frage geben wollte, ob und wann er die Regierung verlassen wird. Natürlich würde er am liebsten in aller Ruhe in Nowogrodzka im Amt bleiben, aber er ist in die Regierung eingetreten, um die Spannungen zwischen Ziobro und Morawiecki zu entschärfen. Und diese Situation hat sich keineswegs entspannt. Im Gegenteil: Man kann davon ausgehen, dass sich der Krieg innerhalb der Vereinigten Rechten verschärfen wird.

Darüber hinaus bedeutet der Marsch nach rechts, dass die PiS bei den gemäßigeren Wählern, die vor allem auf ihre finanzielle Lage achten, die sich von Tag zu Tag verschlechtert, an Unterstützung verlieren könnte und nichts deutet darauf hin, dass sich dieser Trend umkehren wird. Der Krieg mit der Europäischen Union geht weiter, das Geld aus dem Wiederaufbaufonds fließt nicht. Vielleicht werden einige dieser Wähler daraus lernen. Aber in den Vereinigten Rechten ist zumindest Ziobro sehr glücklich darüber.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/magazyn/7,124059,28587199,wielowieyska-ziobro-bierze-sie-za-atakowane-wlasnego-rzadu.html>

## ZITAT DER WOCHE



Quelle: [onet.pl](https://www.onet.pl)

"Wenn Kaczyński von einem Bürgerkrieg spricht, weiß er sehr genau, wovon er spricht, denn er selbst hat ihn erklärt und führt ihn seit vielen Jahren. Er ist der Urheber und Oberbefehlshaber der aggressiven politischen Armee im Bürgerkrieg, den er selbst dem polnischen Volk erklärt hat."

**Donald Tusk**

Quelle: <https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/tusk-odpowiada-kaczynskiemu-to-nie-najlepiej-o-nim-swiadczy/8nkmh8h.79cfc278>

## **Laender-analysen.de**

Ins kalte Wasser: Deutschland und Polen ein halbes Jahr nach den Bundestagswahlen

<https://laender-analysen.de/polen-analysen/295/ins-kalte-wasser-deutschland-und-polen-ein-halbes-jahr-nach-den-bundestagswahlen/>

---

## **dw.com**

Deutschland und Polen: Beziehungen auf dem Tiefpunkt?

<https://www.dw.com/de/deutschland-und-polen-beziehungen-auf-dem-tiefpunkt/a-62220482>

---

## **dw.com**

Russische Freiwillige sind in Polen nur bedingt willkommen

<https://www.dw.com/de/russische-freiwillige-sind-in-polen-nur-bedingt-willkommen/a-62221423>

---

## **ukrinform.de**

Polen mit Entscheidung, Eurovision Song Contest 2023 von der Ukraine nach Großbritannien zu verlegen. nicht einverstanden

<https://www.ukrinform.de/rubric-society/3510312-polen-mit-entscheidung-eurovision-song-contest-2023-von-der-ukraine-nach-grobritannien-zu-verlegen-nicht-einverstanden-erklarung.html>

---

## **spiegel.de**

EU-Staaten genehmigen Auszahlung von Corona-Hilfen an Polen

<https://www.spiegel.de/ausland/eu-staaten-genehmigen-auszahlung-von-corona-hilfen-an-polen-a-a84ceb22-a00a-4960-bec9-d95b8538dbc6>

## **DEKODER auf Deutsch**

<https://dekoder.com.pl/deutsch-artikel/>

## **DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

## **POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

## **REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik